

daß sie nicht bei lebendigem Leibe verbrannte. Die Schwester hatte, als die Brennende im Begriff war, in den Hof hinauszueilten, eine Decke ergriffen und diese über sie zusammengeschlagen, wodurch die Flammen erstickt wurden.

Nieder-Rossum bei Wittweide, 1. Aug. Gestern nachmittag schlug der Blitz in das Anwesen des Gutsbesizers Emil Michael. Das Wohnhaus ging in Flammen auf und eine Kuh wurde getötet. An mehreren Stellen schlug der Blitz ins Erdreich.

Stemma, 1. Aug. Ein Großfeuer vernichtete heute früh 4 Uhr die Schneidemühle der Baufirma Robert Barthel (e. G. m. b. H.). Das Feuer, das zweifellos böswillig angelegt worden ist, wurde erst spät entdeckt, sodaß das große Gebäude im Innern schon über und über in Flammen stand, ehe die Feuerwehr eintrifft. Das angrenzende Maschinenhaus, in dem auch die Tischlerei untergebracht ist, konnte dank der herrschenden Windstille erhalten werden. Der Schaden beträgt etwa 60 bis 65000 Mark. In dem Gebäude lagerte eine große Menge zugeschnittener Hölzer für einen Kirchenbau.

Burg, 1. Aug. Im Freydaer Steinbruch wurde beim Abräumen von Erde in einer Tiefe von 1/2 Meter ein noch guterhaltener Menschenschädel gefunden. Weitere Knochenreste wurden nicht entdeckt. Wie der Schädel an diese abgelegene Stelle im Walde gekommen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Schlettau, 1. Aug. Ueber das Vermögen der mit großen Hoffnungen ins Leben gerufenen hiesigen Holz-Kollidfabrik, G. m. b. H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Hittmannsdorf bei Oberhausen, 1. Aug. Am Sonntag fiel das 1 1/2-jährige Enkelkind des Wirtschaftsbesizers Müller in den Mühlgraben und wurde von der starken Strömung fortgerissen. Das Kind wurde später im Gestrüpp hängend tot aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Kuerbach i. B., 1. Aug. Heute mittag fand durch Herrn Kreishauptmann Dr. Frauhab-Zwickau die feierliche Einweihung des zum Vorstande der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft ernannten Herrn Dr. v. Nostitz-Wallwitz in Gegenwart der Vorstände der Behörden und der Beamten der Amtshauptmannschaft statt.

Kuerbach i. B., 1. Aug. In Werneßgrün ist am Sonntagabend gegen 9 Uhr das große Stallgebäude der Bergbauerei Sännel infolge Blitzschlages eingestürzt worden.

Mühlhausen i. B., 1. Aug. Heute früh wurde in der Für Oberpriel bei Mühlhausen der Arbeiter Albert Albert Fischer aus Drochum im Geleise liegend tot aufgefunden. Der Verunglückte hatte bis nachts 1/1 Uhr Dienst getan und danach die Bahnstrecke als Nachhelfer benützt, wobei er anscheinend durch eine Lokomotive seitlich erfaßt, hingeschleudert und am oberen Kopfteil überfahren wurde. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau und fünf Kinder im Alter von 3 bis 16 Jahren.

Münster i. B., 1. Aug. Beim Räumen der Dingergrube in der hiesigen Höheren Bürgererschule wurden heute vormittag zwei Arbeiter der Dingergrube durch einen durch Grubenwasser bedingt und in bewußtlosen Zustand aus der Grube gezogen. Die Verunglückten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht.

Rittau, 1. Aug. Gestern nachmittag ist auf dem Dorfstraßenübergang zwischen dem Haltepunkte Marterdors und dem Bahnhofe Hermsdorf i. B. der Radfahrer Julius Kerber, Schuldiener aus Friedland i. B., durch eigenes Verschulden vom Reichenau-Hermsdorfer Zuge überfahren und daran schwer verletzt worden, daß er auf dem Transport nach Hermsdorf verstarb.

Schleudis, 1. Aug. Bei dem gestrigen Gewitter, das über unsere Gegend niederging, wurden im benachbarten Cursdorf fünf Personen vom Blitz getroffen. Ein junger Mann von 18 Jahren blieb tot, während vier Schulknaben, die auf dem Felde vom Gewitter überfahren wurden, schwer verletzt wurden.

Kleine Chronik.

Gewitter in der Reichshauptstadt. Der Gewitterregen am gestrigen Nachmittag hat mannigfache Ueberflutungen, namentlich im Osten von Berlin, zur Folge gehabt. Vieles wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung herangezogen. In Mummelsburg wurden viele Keller überflutet. Der Materialschaden ist bedeutend.

Die Ruhrerkrankungen in der Mejer Garnison, denen man anfangs keine große Bedeutung beilegen zu müssen glaubte, haben recht ersten Charakter angenommen. Die Zahl der Erkrankten ist auf weit über hundert angewachsen. Die Körpermanöver, die in der zweiten Hälfte dieses Monats vor sich gehen sollten, sind aufgeschoben worden. Die Ursache der Erkrankung wird mit Bestimmtheit in dem Genuß des schlechten, kalkhaltigen Mejer Wassers erblickt. — In der Straßburger Garnison sind mehrfach Typhuserkrankungen in den letzten Tagen zu verzeichnen gewesen.

Ein schwerer Unglück ereignete sich auf dem Krause bei Gundersen im Salzammergut 19 Personen hatten in einem großen Kahn eine Vergnügungstour auf dem See hinaus gemacht. Mitten auf dem See erhob sich ein großer Sturm und ließ das Fahrzeug kentern, sodaß 15 Personen ertranken. Die Unglücklichen hatten hart darum gekämpft, das Ufer zu erreichen. Die Ruderrudern brachen, sofort erlegten sie die Männer durch ihre Beibrücken. Es wäre auch gelungen, ruhiges Wasser zu erreichen, wenn nicht ein plötzlicher Wirbelwind das Fahrzeug wieder auf die Mitte des Sees getrieben hätte. Neun Bauernburschen und sechs Bauernmädchen ertranken. Die übrigen vier konnten sich über Wasser halten, bis sie von herbeieilenden Fischern gerettet wurden.

Zwei Vergleute beim Baden ertranken.

Die Vergleute Heibelach und Wilhelm Volkman, die ein Bad in einem Teiche bei Dortmund nahmen, ertranken. Ein dritter Vergleute konnte gerettet werden.

Bootsunfall. In Linz fuhr ein mit 3 Personen besetztes Boot infolge unrichtiger Handhabung des Steuerers an die Donaubrücke an. Das Boot kenterte und die 3 Insassen fielen ins Wasser. 2 konnten gerettet werden, einer ertrank.

Von einer Kuh in den Teich geschleudert. Der 15jährige Kuhhirt Alfred Reister in Karlsbad trieb das Vieh auf die Weide. Plötzlich wurde eine Kuh wild, stürzte sich auf Reister und hob ihn auf den Hörnern in die Höhe. Der arme Junge wurde dann mit solcher Wucht fortgeschleudert, daß er in großem Bogen in den nahen Teich fiel und ertrank.

Eine heftige Explosion ereignete sich am Sonntag nachmittag auf den Schießständen der Gesellschaft der jungen Schützen zu Amiens. Eine Kiste mit 4000 Patronen explodierte; das Gebäude wurde vollständig vernichtet, zwei Schützen schwer verletzt.

Zugzusammenstoß. Bei dem Zusammenstoß der Eisenbahnzüge auf der Station Lelau bei Oran sind, wie nunmehr festgestellt ist, 20 Personen getötet und 40 verletzt worden.

Durch spielende Kinder veranlaßtes Schandensfeuer. Spornmagore (eine Ortsgemeinde in Tirol mit etwa 2000 Einwohnern) ist größtenteils niedergebrannt. Das Feuer wurde durch spielende Kinder verursacht.

Kraubüberfall im Harz. Zwei Berliner Damen, die sich im Harz auf Sommerfrische befinden, wurden bei einem Spaziergang von zwei Männern überfallen und durch Drohungen gezwungen, ihre Portemonnaies und Schmuckgegenstände herzugeben. Die Räuber hielten ihren zu Tode erschrockenen Opfern Revolver vor, und die Damen gaben in ihrer Angst alles her. Die Wegelagerer, die sich auf Räuberei ernähren hatten, wurden später verhaftet. Es sind zwei Bahnarbeiter.

Pöbeler Morde bei Alexandersruh in Posen wurde der Bauer Langner ermordet aufgefunden. Die Leiche wies eine klaffende Wunde in der Brust auf. Posen ist in diesem Jahre diejenige Provinz, die die meisten Morde aufzuweisen hat.

Eiserhütstat. In Berlin verlegte gestern der 23 Jahre alte Klempner Laß eine Frau durch zwei Revolvergeschosse schwer und tötete sie dann selbst durch einen Schuß ins Herz. Eiserhüt hat dem Ehemann den Revolver in die Hand gedrückt.

Selbstmord auf offener Straße. Wegen eines Familienzwistes erschoss sich in Budapest der Schauspieler Bela Szenternay auf offener Straße.

Luffischiff. Das Luffischiff „P. 6“ ist heute früh in Bayreuth zur Fahrt nach München aufgestiegen. Bei normalem Verlauf der Fahrt dürfte die Ankunft in München vormittags 11 Uhr erfolgt sein.

Zur Verhaftung des Berliner Briefträgers Bergmann wird dem „Vol-Anz.“ noch gemeldet: Mittags erschien in dem Hotel „Eckswalder Hof“ in der Eichendorffstraße ein etwa 30 Jahre alter Mann, der ein Zimmer mietete. Er trat sich in das Fremdenbuch als der am 3. Juli 1879 in Hamburg geborene Rechner Karl Steiner ein und gab an, von Stettin gekommen zu sein. Er erzählte, daß er sich nur einen Tag in Berlin aufhalten könne, da seine Geschäfte ihn dringend nach Hamburg riefen, wohin er am nächsten Tage fahren wollte. Im Hotel erweckte der Fremde, der sich sehr ruhig und sicher benahm, Interesse. Er entfernte sich im Laufe des Tages mehrere Male, angeblich um seine Geschäfte abzuwickeln, in Wirklichkeit aber, um alles für die Flucht vorzubereiten. Er kaufte einen großen, braunen Koffer, einen Kabinettkoffer, sowie eine Lederhandtasche, in der er das geraubte Geld unterbrachte. Bei sich führte er noch einen alten Koffer. Im Laufe des Tages begab er sich nach der Friedrichstraße, wo er sich in einem Goldwarengeschäft eine goldene Uhr nebst Kette kaufte, in einem anderen Geschäft eine Brillant-Busenadel und einen Brillantring. Dann begab er sich zu einem Automobilbesitzer und mietete ein Auto zur Fahrt nach Hamburg zum Preise von 350 Mark. Das Auto sollte ihn früh 7 Uhr vom Hotel abholen und nach der Hansestadt bringen. Von dort aus wollte er weiter flüchten. In der Umgebung des Hotels fiel der Gast verschiedenen Anwohnern der Straße auf. Mehrere wollten ihn nach dem im „Berliner Lokal-Anzeiger“ reproduzierten Wille als den flüchtigen Postbote Bergmann, der in der Kleidung usw. von ihm vorgenommenen Veränderung erkennen. Die Betreffenden machten nun im nächsten Polizeiamt Anzeige. Als der Kommissar eintraf, war Bergmann von seinem letzten Ausgange noch nicht zurückgekehrt. Kommissar Schnellrath begab sich in das von B. gemietete Zimmer und dort fiel sofort der kleine braune Koffer auf, in dessen Besitz der Flüchtige zuletzt gesehen sein sollte. Um sicher zu gehen, öffnete der Beamte einen der unverschlossenen beiden anderen Koffer und durchsuchte ihren Inhalt. Dabei stieß er auf einen abgerissenen Postuniformknopf, und nun war der Verdacht zur Gewißheit geworden. Zum Ueberflus wurde noch die Handtasche geöffnet und darin das geraubte Geld gefunden. Das Zimmer wurde nun wieder in seinen alten Stand gesetzt, so daß der Mieter bei seiner Ankunft nichts merken konnte. Dann entfernte sich der Kommissar, um in der Nachbarschaft noch einige Erhebungen zu machen. Das Hotel wurde inzwischen von Kriminalbeamten umstellt, so daß Bergmann wohl ins Hotel hinein, aber nicht wieder hinausgelangen konnte. Nach einiger Zeit lehrte der Verbrecher nichtssahnend ins Hotel zurück und begab sich sofort in sein Zimmer. Er schloß sich ein und ging zu Bett. Nach einer Weile fand sich Kriminalkommissar Schnellrath wieder ein, ging mit mehreren Beamten in das Stodwerk, in dem sich das Bergmannsche Zimmer befand, und suchte an die Tür. Auf die Frage des Verbrechers, wer da sei, antwortete der Kommissar: „Der Nachportier, Herr Steiner, machen Sie auf, es ist eine wichtige Depesche für Sie angekommen.“ Bergmann erhob sich schleunigst aus dem Bette und öffnete, nur mit einem Hemde bekleidet, die Tür. Rasch

trat der Kommissar, gefolgt von mehreren Beamten, ins Zimmer, ging auf den entsetzt zurückweichenden Verbrecher zu und sagte zu ihm: „Na, Fritz Bergmann, nun ist die Sache aus, fliehen Sie sich an und folgen Sie mir nach dem Präsidium!“ Schweigend griff der Verbrecher zu seinen Kleidern und zog sich an. Dann wurden ihm Handfesseln angelegt und er in einem Auto nach dem Polizeipräsidium gebracht. Sein Gepäck und das unterschlagene Geld wurden mitgenommen. Im Präsidium angekommen, unterwarf Kommissar Schnellrath den Verhafteten sofort einem zweifundigen Verhör. Bergmann machte gar nicht den Versuch, zu leugnen, vielmehr legte er ein umfassendes Geständnis ab. Weiter gab er an, daß er, von Angst vor Entdeckung gepeiniget, vom Moment des Verbrechens bis zur Verhaftung ruhelos in Berlin sich an allen möglichen Orten herumgedrückt habe. Er wußte in seiner Angst nicht, wohin er sich wenden sollte und wanderte planlos durch die Straßen. Von dem gestohlenen Gelde fand man noch 48 833,95 Mk. vor.

Eine Verbrecherjagd über den Ozean. Zweifellos ist, daß Kriminalroman auch einen gebildeten Leser fesseln können, falls er wirklich spannend ist. So hat man denn auch die Jagd hinter dem Londoner Gattenmörder Dr. Crippen und seiner schönen Geliebten Miß De Neve, die jetzt durch die Verhaftung des Paars ihre Ende gefunden hat, mit gespanntem Interesse verfolgt. Die Verhaftung des Gattenmörders, der in geschickter Weise alle Spuren seiner Flucht zu verwischen verstand, seine Begleiterin schließlich als jungen Mann verkleidete und so unter dem Namen Mißer Robinson und Son an Bord des Dampfers „Montrose“ nach Kanada zu entkommen suchte, ist letzten Grades ein neuer Triumph der drahtlosen Telegraphie. Ohne dieselbe wäre es dem Kapitän der „Montrose“ unmöglich gewesen, den Londoner Behörden seinen Verdacht über das auffällige Benehmen des Mißers Robinson und seines Sohnes mitzuteilen, worauf an Bord der „Laurentic“ der Detektiv Dew hinter dem Verbrecher herjagte, die „Montrose“ auch überholte und so in Fatherton das Verbrecherpaar festnehmen konnte. Dr. Crippen, der ein großes Raffinement bis dahin an den Tag gelegt hatte, verlor beim Auftreten des Detektivs alle Fassung. Er wurde freibleich und ließ sich willenslos die Fesseln anlegen. Miß De Neve wich ohnmächtig zusammen. Die Verhafteten wurden nach ihrer Festnahme bald von einem tiefen Schlaf überwältigt. Das ist ein Zeichen, daß die Verhaftung für die von moralischen Foltern Gepeinigten eine wahre Erlösung bedeutet.

Ueber der Tat des Doktors schwebt vorläufig noch Dunkel. Aus welchen Motiven der Mann das Verbrechen begangen hat, ist unbekannt, welche Rolle die Geliebte in der Affäre spielte, soll die nun beginnende Untersuchung gleichfalls aufklären.

Berliner Stundangelegenheiten. Die Empörung der Berliner Bevölkerung gegen den verhafteten Rüstungsdirektor Bod ist allgemein. Es werden Rufe laut, die kaum glaublich sind. Der Rektor erteilt in der ersten Klasse den Gesangsunterricht selbst und ließ dabei die Schülerinnen stottern. Studentenlieder singen: „Lindewirtin“, „Von allen den Mädchen so blind und so blant“, „Im schwarzen Wallisch zu Kstalon“ usw. Mit der 12-jährigen Tochter eines Charlottenburger Dienstmädchens hatte Bod ganze Nächte in Berliner Kneipen verbracht, der ahnungslosen Mutter gegenüber aber den Zungenbold gespielt und ihr erzählt, das Kind treibe sich herum. Das Lollste ist jedenfalls, daß die empörenden Zustände erst bekannt geworden sind.

Direktor Ohm bleibt in Haft. Der Antrag des Direktors der Niederdeutschen Bank, Ohm, ihn gegen eine Kaution von 100000 Mark aus der Haft zu entlassen, wurde von der Beschlusssammer des Dortmunder Landgerichts abgelehnt. Der Vertreter Ohms hat gegen diesen Beschluß Beschwerde beim Landgericht eingereicht.

Eine Falschmünzerverurteilung, in der Drei- und Fünfmarkstücke hergestellt wurden, wurde in der Wohnung eines Studenten in Essen (Ruhr) entdeckt. Es handelt sich um eine weitverzweigte Bande.

Verleger. Der bei dem Maurermeister Scheer in Weuthen (Oberschlesien) beschäftigte Bauarbeiter Wschelitz hat auf den Namen seines Arbeitgebers eine auf 6500 Mark lautende Quittung gefälscht und die Summe bei der Filiale des Schlesischen Bankvereins in Weuthen abgehoben. Dann flüchtete er, wurde aber in Gleiwitz festgenommen. 6000 Mark wurden noch bei ihm vorgefunden.

Ein verurteiltes Wechsellagergeschäft. In der vergangenen Nacht wurde in einem Wechsellagergeschäft an einem der belebtesten Plätze Belgrad ein Einbruch verübt. Die Diebe, von denen jede Spur fehlt, plünderten die Kasse aus, die über 60 000 Franken und verschiedene Wertgegenstände enthielt.

Die Verbrecher von heute müssen wirklich ganz besondere Talente besitzen, wenn sie Erfolge verzeichnen wollen. In der englischen Grafschaft Ware plünderten Einbrecher eine Villa aus, die sie dann während der Nacht in aller Eile mit einem Stacheldrahtzaun umgaben, dessen Entfernung den Hausbewohnern außerordentliche Schwierigkeiten bereitete. Derweil erlangten die Spitzbuben einen großen Vorsprung.

Ein mehrfacher Gattenmörder. In Stockholm wurde der 65 Jahre alte Handlungsgehilfe Eklind unter der Beschuldigung, seine Frau vergiftet zu haben, verhaftet. Sie war vor einiger Zeit unter Vergiftungsverdächtigungen erkrankt und bald darauf gestorben. Als die Verdachtsmomente gegen den Ehemann sich steigerten, wurde die Leiche der Frau ausgegraben, wobei das Vorhandensein einer großen Menge Arsenik konstatiert wurde. Eklind war drei mal verheiratet und man glaubt, daß er auch die beiden ersten Frauen, die hoch verschickt waren, vergiftet hat. Ihre Leichen sollen ebenfalls ausgegraben werden.

Auf und davon. In Prag hat sich die Tochter des Großkonfektionärs Gospodar, eine blendend schöne Erbin, von dem Grafen Alfred Clary und Albringern entführen lassen. Der junge Herr wurde vor einiger Zeit aus guten Gründen unter Kuratel gestellt. Seine Familie ist übrigens reich. Polizeilicherseits sind keine Schritte in der Affäre unternommen worden.

Ein einzig dastehender Fall wird aus München gemeldet. Auf der Haltestelle Gronsdorf in der Umgegend von München hatten etwa 300 Sonntagsausflügler den letzten Zug verpaßt, der sie wieder Münchens Häusern zuführen sollte. Unter Rat war teuer. Aber die braven Bayern wußten sich zu helfen. Es mußte noch ein Schnellzug durchkommen, der allerdings auf der Station nicht hielt. Das machte jedoch nichts, alle 300 Personen lagerten sich auf dem Gleise und brachten so den Schnellzug zum Stehen. Inbegriffen der Münchener und Fränkchen der Schaffner! Die Türen zu den Kuppeln wurden geöffnet und trotz des ersten Widerpruchs der Zugbeamten nimmt alles Platz. Was blieb dem Zugführer übrig, als loszufahren, um München zu erreichen? Daß bei der Ankunft all die Namen einer ganzen Reihe von Personen festgestellt wurden, störte die hohe Befriedigung der glücklich nach Hause gekommenen weiter nicht besonders. Sie wissen wohl, daß ein Richter, der das bayerische Temperament kennt, den Fall milde beurteilen, vielleicht selbst über die Findigkeit lachen wird.

Die Rassenkämpfe in Texas. Mit brutalet Deutlichkeit haben die Rassenkämpfe von Anderson County (Texas) enthüllt, wie das wahre Verhältnis zwischen Weißen und Schwarzen in der Union ist. 50 Neger und 18 Schwarze sind getötet worden. Als vor wenigen Tagen Präsident Taft einem Schwarzen ein hohes Amt verlieh, hieß es, jetzt seien die unlieblichen Ereignisse im Anschluß an den Vorkampf Jeffries-Johnson vergessen. Dieser Rassenkampf wird wohl so bald nicht aus der Welt verschwinden. In Anderson County genügt der Streit zwischen einem Weißen und einem Schwarzen beim Pferdehandel, um das blutige Gemetzel ausbrechen zu lassen. Militär hält zurzeit die Gegend besetzt, um zu verhindern, daß die Unruhen weiter um sich greifen.

Depeschen

vom 2. August.

Moskau. (Privat-Telegramm.) Unter dem Verdachte, ihr 8 Jahre altes Söhnchen, das verkrüppelt und blödsinnig war, in die Wüste geworfen und ertränkt zu haben, wurde in Colcar die aus Galizien gebürtige 36 Jahre alte Dienstmagd Pietrica verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Dresden. (Privat-Telegramm.) Die Grundsteinlegung des hiesigen Soldatenheims fand heute vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Prinzen Johann Georg und im Beisein des Vertreters des Königs, Flügeladjutanten Oberstleutnant Meißner, auf dem Grundstücke in der Königsbrücker Straße statt. Erhalten waren außerdem der Kriegsminister und zahlreiche Offiziere des Präsidiums des Sächsischen Militärvereinsverbandes, sowie Vertreter königlicher und städtischer Behörden.

Dortmund. Ueber das Privatvermögen des verhafteten Direktors Ohm ist nunmehr ebenfalls der Konkurs eröffnet worden.

Endaufer. In der gestrigen General-Verammlung des Marosforarer Komitais in Merosbafahely kam es zu wilden Szenen. Die Opposition nahm einen gegen die Amtszuständigkeit des Obergespan gerichteten Antrag an, worauf dieser das Protokoll über die Abstimmung zerriß. Darauf bewarf die Opposition den Obergespan Csedvi mit Tintenfassern, Stählen und Wägern. Der Obergespan zog, um sich vor weiteren persönlichen Angriffen zu schützen, den Revolver und vertagte die Abstimmung auf heute. Es werden weitere Zwischenfälle erwartet.

Rom. Diefte vatikanische Kreise halten es für wahrscheinlich, daß der spanisch-vatikanische Konflikt, weil durch unbeabsichtigte Mißverständnisse entstanden, in letzter Stunde auf freundschaftlichem Wege beigelegt und ein Bruch vermieden werden wird. Der Nuntius in Madrid wird Instruktionen in diesem Sinne erhalten.

Paris. Der König und die Königin von Spanien, die heute vormittag zum Besuche des Präsidenten Fallieres in Rambouillet eintreffen, werden mit dem Präsidenten und dessen Gemahlin das Dejeuner einnehmen. Ministerpräsident Briand, sowie mehrere andere Minister, die sich gegenwärtig in Paris befinden, werden ebenfalls an dem Dejeuner teilnehmen. Im Laufe des Nachmittags wird sich das spanische Königspaar nach Paris begeben, wo es die Nacht verbringt. Morgen früh begeben sich die spanischen Gäste wieder nach Rambouillet, um an einem zu Ehren des Präsidenten der Republik Argentinien veranstalteten Festmahl teilzunehmen. In politischen Kreisen bringt man den Aufenthalt des Königs von Spanien in Frankreich mit den gegenwärtigen Schwierigkeiten zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan in Verbindung.

Stanislaw. In der Nähe der Station Lojowa entgleiste ein dicht besetzter Personenzug. 4 Reisende wurden schwer, 35 leichter verletzt.

Konstantinopel. Die Postleiste erhielt die amtliche Mitteilung, daß in Beirut ein postverdächtiger Fall vorgekommen ist.

Newyork. Ein Zug der Delaware-Quincybahn wurde in der Nähe von Schenectady durch streikende Arbeiter zum Entgleisen gebracht, wodurch 30 Personen verletzt wurden.

Newyork. Der verhaftete Dr. Crippen wurde gestern dem Untersuchungsrichter Angers vorgeführt und seinem ersten Verhör unterzogen. Dr. Crippen gab an, der Gesuchte zu sein und erklärte sich bereit, nach England zurückzukehren. Das Verhör der Miß De Neve wurde verschoben, da sie sich nicht wohl fühlte. Der Kriminalinspektor sagte, er glaube nicht, daß das Mädchen in irgend eine Beziehung mit dem Verbrecher gebracht werden kann. (Siehe auch „Kleine Chronik.“)